inspiration

design!

architektur & design

3.2018 | € 9,80 |
Österreich: € 10,80 | Schweiz: SFr 19,60 | BeNeLux: € 11,25 |
Italien/Spanien/Portugal (cont.)/Slowenien: € 12,75 |

Küchen – der Familienmittelpunkt

EINE KAPELLE neu entdeckt | Der Anbau – die modulare Lösung

Im Schatten der HISTORISCHEN STADTMAUER | DAS HOLZBÄNKLI

Mythologische Kreaturen | Mineralverbundstoffe – eine Alternative?

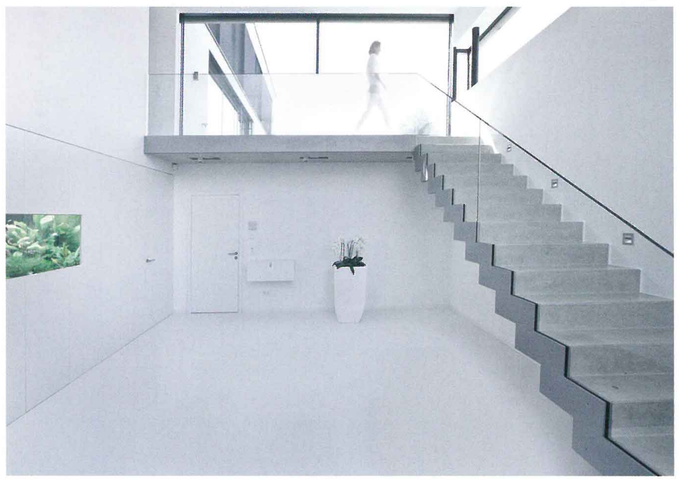
Keine optimalen Bebauungsbedingungen, aber der Architekt griff bei der Planung die topografischen Gegebenheiten konsequent auf und entschloss sich, das Anwesen von der talseitigen Seite zu erschließen.

Ein Patio bildet den Eingangsbereich

Oft kann man sich ein Grundstück nicht in allen Gegebenheiten so aussuchen, wie es gewünscht wäre. So war es auch bei diesem Bauvorhaben einer fünfköpfigen Familie. Die 650 Quadratmeter große Bauparzelle liegt auf einem breiten Hanggrundstück, das auf geringer Tiefe eine steil abfallende Böschung zur Straßenseite und einen steil ansteigenden Hang an der rückwärtigen Begrenzung aufweist. Inmitten des ansteigenden Geländes liegt ein langgestrecktes flaches Plateau, dessen Höhenunterschied zur Straße hin drei Meter beträgt.

Um die nutzbare Fläche des Grundstückes zu vergrößern, entstand entlang der gesamten Straßenbreite eine geschosshohe Stützwand aus Sichtbeton, man betritt das Haus auf Höhe des Kellerniveaus. Das massiv erbaute Gebäude mit einer Grundfläche von 260 Quadratmetern besteht aus Stahlbetondecken und einem 17,5 Zentimeter starken Kalksandsteinmauerwerk und einem 20 Zentimeter starken Vollwärmeschutz. Es ist mit einem Flachdach ausgebildet, das mit einer 20 Zentimeter starken Dämmung und Bitumen bedeckt ist.

Lediglich zwei Öffnungen durchbrechen die Stützwand: zum einen der Hauseingang, der über einen Patio in die zweigeschossige vorgelagerte Eingangshalle führt, und zum anderen die ebenerdige Tiefgarage, die unter dem Gebäude in den Hang getrieben wurde.



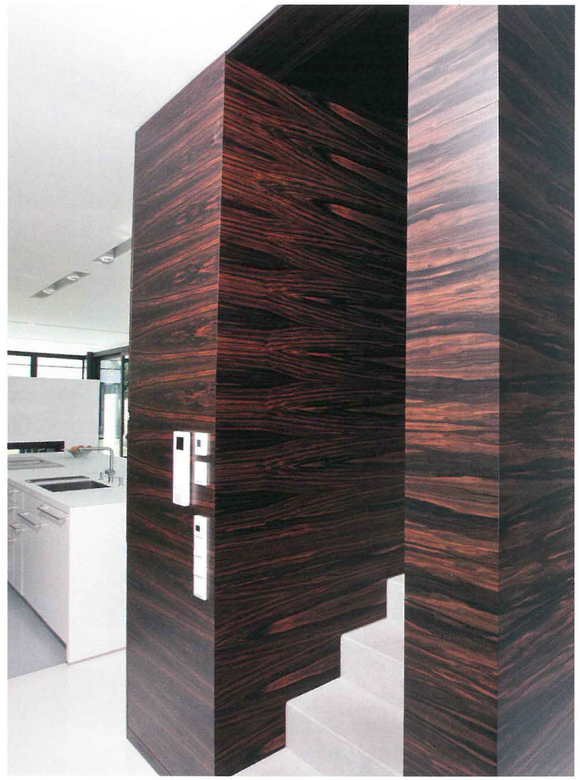
Das Gebäude bzw. das Anwesen ist zur Straßenseite fast ganz geschlossen, während es sich zur Gartenseite nahezu komplett öffnet. Die Eingangshalle ist in Richtung Patio über die gesamte Höhe verglast. Über eine einläufige Falttreppe aus Sichtbeton erreicht man das Gartenniveau des Gebäudes, von hier aus führt der direkte Blick auf die Frei- und Grünfläche, über den Swimmingpool bis hin zu einem frei stehenden, teilweise uneinsehbaren Gebäudeteil mit Glaskubus, der die Formsprache des Haupthauses aufnimmt und das Grundstück zur Südseite hin begrenzt. Saunakabine und großer Duschplatz mit großen wasserspeienden Duschköpfen fanden ihren idealen Platz in dem sichtgeschützten Teil des Gebäudes, wobei die vorgelagerte Verglasung eine freie Sicht auf die Siedlungsdächer und die weitläufige Natur rund ums Haus freigibt.

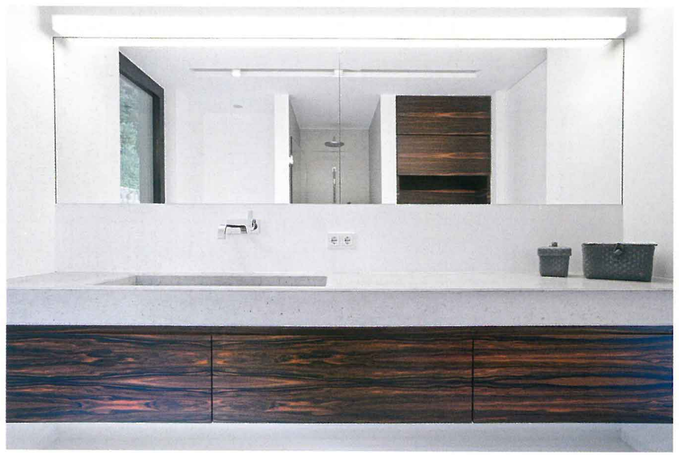
Über einen brückenähnlichen Zugang mit Glasbrüstungen führt der Weg ins Innere des Erdgeschosses. Hier liegen die sozialen Räume des Hauses, die den Mittelpunkt des Familienlebens bilden. Neben einem Gäste- und einem Arbeitszimmer befindet sich hier der große offene Raum mit Wohn-, Koch- und Essbereich. Funktional eingeteilt wird dieser Bereich zum einen durch die vom Architekten geplanten Einbaumöbel und den Kamin, zum anderen durch den in das Gebäudevolumen eingeschnittenen Terrassenbereich, der sich Richtung Süden und Westen orientiert.

In Richtung Osten wird die Küche um eine Sitznische erweitert – diese geometrische Abweichung ermöglicht im Gegensatz zu dem ansonsten klar strukturierten Baukörper optimal beleuchteten Freiraum, welcher vornehmlich als Frühstücksplatz dient. Die Treppe in das Obergeschoss versteckt sich in einem Einbaumöbel, welches den Wohnbereich und den Gästebereich voneinander trennt und diverse Funktionen für die Küche sowie ein Weinlager aufnimmt. Im oberen Geschoss befinden sich die privaten Räume der Familie.

Das Treppenmöbel, das sich im Obergeschoss fortsetzt, sorgt hier für eine Unterteilung zwischen dem Bereich der Kinder mit den Schlafzimmern, Bad und WC und einem Spielzimmer auf der einen Seite und dem elterlichen Teil auf der anderen Seite. Zu Letzterem gehören eine Ankleide, ein Masterbad und das Schlafzimmer, von dem aus man auf die im Westen über dem Eingangsbereich angesiedelte Dachterrasse gelangt. Ein Medienzimmer schließt die Grundrissaufteilung im Obergeschoss.

Zurückhaltend und reduziert präsentiert sich das Ambiente und die Innenraumgestaltung, es überwiegt die Grundfarbe Weiß auf glatt gespachtelten Decken und Wänden, die mit einem Flies tapeziert wurden. Flächenfertige Materialien wie Sichtbeton und eine fugenlose weiße Bodenbeschichtung bestimmen das Erscheinungsbild. Starke Akzente setzen dagegen die Einbaumöbel mit ihrem prägnanten, stark gemaserten Makassarholz-Furnier. Die zweigeschossige Verglasung der Eingangshalle entstand in





einer Pfosten-Riegelkonstruktion, die Treppenläufe sind als Stahlbetonfertigteile vorfabriziert, der Fußboden ist mit einer Beschichtung aus Polyurethan fugenlos beschichtet. Das Wohnhaus wird durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe versorgt und über eine Fußbodenheizung gewärmt. Als Passivhauskomponente ist eine hocheffiziente, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung installiert, durch die eine optimale hygienische Luftqualität gewährleistet wird. Die raumhohe Verglasung nach Süden und Westen dient der passiven Sonnenenergienutzung. Der sommerliche Wärmeschutz wird durch außenliegende Jalousien gewährleistet.

Text | Jürgen Brandenburger, Fotografie | Henrik Morlock

Architekt | Bau Werk Stadt, www.bau-werk-stadt.de
Ausführende Architekten |
Thomas Bechtold, Karsten Sell, Jens Languth